



Keine Sperrung mehr für neue Schnettkerbrücke

Schweißarbeiten vorzeitig beendet

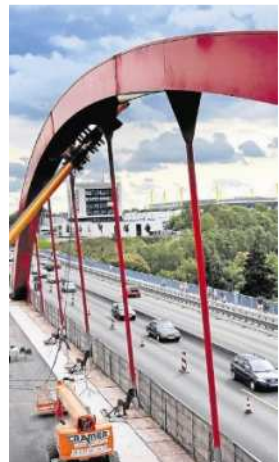
Gute Nachricht für alle Autofahrer: Die ursprünglich geplante Sperrung der Schnettkerbrücke und damit der B1 am kommenden Wochenende fällt aus. Denn die Schweißarbeiten am Bogen der neuen Brückenkonstruktion sind schneller vorangekommen. „Am vergangenen Wochenende konnte schon der letzte der acht Brückenträger verschweißt werden“, erklärt Petra Rahmann vom Straßenbaubetrieb Straßen.NRW.

An den vergangenen drei Wochenenden war die Schnettkerbrücke komplett für den Autoverkehr gesperrt. Denn die Schweißarbeiten konnten nur bei absoluter Ruhe, also ohne fließenden Ver-

kehr, stattfinden. Jetzt hat der Bogen auch seine statische Funktion für die neue Schnettkerbrücke übernommen, erklärt Michael Heun als Projektleiter bei Straßen.NRW. Dazu wurde die gesamte Brückenkonstruktion in der Mitte auch um bis zu 30 Zentimeter abgesenkt.

Ganz beendet sind die Arbeiten an der Schnettkerbrücke damit aber noch nicht. Auf dem nördlichen Teil sind noch Restarbeiten zu erledigen. Ab Ende des Jahres werden dann die gläsernen Lärmschutzwände an der Nordseite der Brücke installiert. Voraussichtlich ab Anfang März wird der Autoverkehr dann erstmals über diese Trasse fließen. Dann rollt der Verkehr auf beiden Bauteilen jeweils auf den äußeren beiden Fahrbahnen, erläutert Heun. Denn am Mittelstreifen werden dann u.a. Betonschutzwände gebaut.

Ab Mitte April kann der Verkehr dann in Richtung Bochum dreispurig rollen, in Richtung Dortmund bleibt es zunächst bei zwei Spuren. Denn dann werden an der Südseite die Lärmschutzwände angelegt. Mitte 2012 sollen dann nach sechseinhalb Jahren alle Arbeiten beendet sein und der B1/A40-Verkehr in beide Richtungen auf drei Spuren fahren. Oli



Die Schweißarbeiten an der Schnettkerbrücke sind vorzeitig beendet. RN-Foto Menne

Ruhr Nachrichten
Das Beste am Guten Morgen
www.RuhrNachrichten.de/Dortmund

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne montags bis freitags von 6.30 bis 18.30 Uhr, samstags von 7 bis 12 Uhr unter 0800 - 66 55 44 3 weiter.

Postfach 10 50 51, 44047 Dortmund
Hausanschrift: Pressehaus, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund

Leserservice/Zeitungszustellung
Telefon 0800 - 66 55 44 3
Fax 02 31-90 59-87 07
E-Mail: leserservice@ruhrnachrichten.de

Lokalredaktion Dortmund
Telefon 02 31-90 59-48 01, Fax 02 31-90 59-84 03
E-Mail: lokalredaktion.dortmund@ruhrnachrichten.de
Philipp Ostrop (leiter, os), Gaby Kolle (Str., ko), Tilman Abegg (tag), Ulrike Böhm-Heffels (bä), Tobias Großkemper (tgk), Felix Guth (fegu) Bettina Kwiitt (kwi), Oliver Koch (oko), Alexandra Neuhaus (alex), Arne Niehörster (arn), Susanne Riese (rie), Oliver Volmerich (Oli), Dennis Werner (dew), Nordost: Petra Frommeyer (fro), Süd: Peter Bandermann (ban), Jörg Bauerfeld (jüb), West: Matthias vom Büchel (vb), Beate Dönnwald-Rondorf (Dön), Dieter Menne (Fot), Claudia Kretschmar, Janine Kolberg, Barbara Schmitz (Sekretariat)

Anzeigen/Beilagen/Werbung
Telefon 0 18 01-22 44 02 (3,9 Cent/Minute aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Minute)
Fax 02 31-53 44-31 66
E-Mail: anzeigen@ruhrnachrichten.de

HERAUSGEBER: Florian (t) u. Lambert Lensing-Wolff, Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, VERLAGSLEITUNG: C. Sandmann, V.i.S.d.P. CHEFREDAKTION: H. Beckfeld, Dr. W. Kwiitt, ANZEIGEN: U. Spannagel, LESERMARKT: B. Stöber, MARKETING: K. U. Homann, DRUCK: Lensing Druck GmbH & Co. KG, Auf dem Brümmer 9, 44149 Dortmund, LOGISTIK: Lensing-Wolff Pressevertriebsgesellschaft mbH & Co. KG (J. Euler), Nachrichten: WestNews GmbH & Co. KG (Leitung: H. Niehaus; Politik: G. Vogelsang; Wirtschaft: T. Storks; Regionales/Reportage: U. Becker; Sport: S. Klaverkamp; Berlin: Büro Slangen/Herholz, nachrichtenredaktion@ruhrnachrichten.de). Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom 01.01.2011. Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Sprache als Spiel

Autor Selim Özdoğan macht einen Workshop mit Anne-Frank-Gesamtschülern

Deutsch gehört den anderen. Denen, die sofort die richtige Antwort wissen. Ohne zu überlegen, ob es „die“ oder „der“ Stift heißt. Bei denen im Zeugnis immer eine Zwei steht und die niemand komisch ansieht, wenn sie ein Wort falsch aussprechen. Und deshalb antworten die Fünftklässler an der Anne-Frank-Gesamtschule vorsorglich mit „Ich weiß nicht.“ Obwohl sie mehr können, als sie sich zutrauen, glaubt Schriftsteller Selim Özdoğan.

Auch er sucht an diesem Morgen nach Worten. „Sie unterscheiden sich in einem Buchstaben“, erzählt er der lärmenden Klasse. „Mit W ist es senkrecht in einem Raum und mit H am Ende des Arms.“ Laute Zwischenrufe.



Ein Junge springt von seinem Platz auf, läuft durch den Raum und wieder zurück. „Lampe“, schreit einer. „Wand und

Hand“ ein anderer – die richtige Lösung. Chaos. „Neue Freiheiten überfordern sie manchmal“, sagt Lehrerin Regina Nizamogullari (kl. Foto) später. Für drei Tage ist der türkischstämmige Schriftsteller in ihrer Klasse zu Gast. Alle Schüler haben ausländische Wurzeln.

Er malt, schreibt und assoziiert frei mit den Kindern. Sprache als Spiel. Fernab von Nomen, Konjunktiv und Satzzeichen. Nizamogullari: „Wir versuchen auch kreative Ansätze zu vermitteln, aber zum Unterricht gehören auch trockene Themen.“

Eine Gitarre klimpert aus dem CD-Spieler an der Tafel. Ein Junge wiegt den Oberkörper



Spaß statt Frust beim Schreiben: Anne-Frank-Gesamtschüler und Selim Özdoğan. RN-Foto Snjka

per im Takt mit, grinst verschämt. Alle sollen malen, was sie gehört haben. Schlagartig ist es ruhig, nur die Stifte kratzen über das Papier. „Für diesen Moment will ich aus dem System Schule raus“, sagt Özdoğan. „Im Unterricht heißt es ‚Du musst‘. Hier sollen sie lernen, was Sprache kann.“ Sprache als Chance? „Sie sollen ein anderes Bewusstsein bekommen.“

Um die Feinheiten geht es Özdoğan nicht. Rhythmus, Melodie, das wäre der zweite Schritt. Vertrauen in die eigene Wortgewandtheit wachsen lassen der erste. Viele Schüler hatten nur ausreichende Noten in der Grundschule. Ihr Wortschatz ist begrenzt, erzählt die Lehrerin. Özdoğan drückt einem Mädchen Leb-

kuchen in die Hand. Sie soll eine Situation spielen, in der sie die Plätzchen mit niemandem teilt.

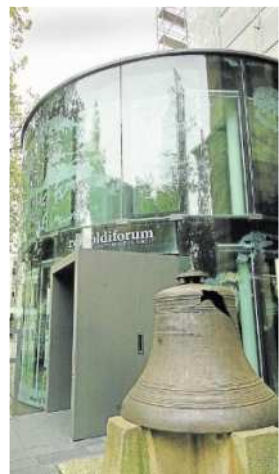
Erfolg erleben
„Beim Reden entsteht ein Dialog, der sich auch aufschreiben lässt“, erklärt Özdoğan seine Übung. „Ohne, dass man sich schon anstrengen müsste.“ Kleine Erfolgserlebnisse. Die Schüler erleben Sprache als Auslesekriterium. Als etwas, was sie nicht so gut können. Wer nicht gut in Deutsch ist, schreibt nicht gern, so Nizamogullari. „Das ist ein Teufelskreislauf. Und den muss man durchbrechen.“ Dominique Snjka

Zum Autor

Selim Özdoğan hat Anglistik, Philosophie und Ethnologie studiert. Er hat Erzählungen und Romane veröffentlicht, zuletzt „Ein Glas Blut“ und „Heimstraße 52.“ Für das Internet-Magazin Zünder schrieb er Kolumnen. An Schulen gibt er regelmäßig Workshops. Der 40-Jährige lebt in Köln.

Trümmer-Folgen

Aufarbeitung von Kriegs-Traumata rund um den Trauertag



Bis heute sichtbar: Kriegsspuren an St. Reinoldi, wie hier an der Glocke neben dem Reinaldiforum. RN-Foto Archiv

Volkstrauertag – mit den obligatorischen Kranzniederlegungen ist es nicht getan. Die Wunden des letzten Weltkriegs klaffen bei Überlebenden und ihren Nachfahren noch immer. Der Trauma-Bewältigung mehr als sechs Jahrzehnte nach Kriegsende widmet sich vom 11. bis 19. November eine Reihe von Vorträgen, Veranstaltungen und eine Ausstellung rund um den Volkstrauertag.

Unter dem Titel „Trümmer-Folgen“ werden die psychischen Konsequenzen aufgearbeitet, die Tod und Verwüstung hervorriefen – gerade in Dortmund, „wo die In-

nenstadt fast vollständig zerstört war, und wo sich noch heute acht Kilometer Luftschutzstollen durchs Erdreich ziehen“, sagt Pfarrerin Silke Konieczny von der Stadtkirche St. Reinoldi.

Ihr Kollege Pfarrer Matthias Missfeldt, Leiter des Fachbereichs Seelsorge und Beratung der Evangelischen Kirche, erlebt im Besuchsdienst in Krankenhäusern immer wieder, wie sehr Kriegs-Traumata an der Seele älterer Patienten nagen. „Sie werden von ihren Erinnerungen überfallen“, so der Krankenhaus-Seelsorger.

In der Reihe macht am Frei-

tag (11.11.) ab 17.30 Uhr ein Vortrag zum Thema „Seelische Trümmer“ von Bettina Alberti (Lübeck) im Reinoldinum, Schwanenwall 34, den Anfang. Vom 11. bis 12. findet ein Workshop zum Thema „Psychisches Erbe und seelische Folgen des Zweiten Weltkriegs“ statt. Um 11.30 Uhr beginnt am Volkstrauertag (13.11.) der Gottesdienst, im Anschluss wird die Ausstellung „Krieg, Zerstörung und Wiederaufbau“ in St. Reinoldi eröffnet. bö

Faltblätter mit dem gesamten Programm liegen u. a. im Reinaldiforum neben St. Reinoldi aus.

Nachbarn helfen in der Oststadt

Es sind die kleinen Handreichungen, die den Alltag für ältere Menschen erleichtern. Und die funktionieren am besten in klassischer Nachbarschaftshilfe. Was in einigen Stadtteilen schon gut funktioniert, will das Seniorbüro Innenstadt-Ost jetzt auch für die Quartiere zwischen Körne und City anstoßen. Es startet das Projekt „Nachbarschaftshelfer in Innenstadt-Ost“. Auftakt dazu ist heute um 16.30 Uhr im Wilhelm-Hansmann-Haus an der Märkischen Straße 21. Anmeldungen nimmt das Seniorbüro unter Tel. 502 96 90 entgegen.

Ziel der Veranstaltung ist es, Interessierten das Projekt vorzustellen und die Begeisterung dafür zu wecken, sich für andere zu engagieren. Ebenso wird der Rahmen, in dem sich ein Nachbarschaftshelfer bewegt, erläutert und anhand von Beispielen mögliche Einsatzgebiete vorgestellt. Angesprochen ist jeder, der Zeit für Nachbarschaftshilfe aufbringen möchte.

NOTIZ

Gedenken zur Pogromnacht

Zum 73. Jahrestag der Pogromnacht am 9./10. November 1938 lädt die Stadt am Mittwoch (9.11.) ab 17.30 Uhr wieder zur einer Gedenkfeier ins Opernhaus ein. OB Ulrich Sierau und Dr. Ziva Kubutta, Vorstand der Jüdischen Gemeinde Dortmund, werden Ansprachen halten. Nach Musik und Lesungen werden OB Sierau und Rabbiner Avichai Apel einen Kranz auf dem Platz der Alten Synagoge niederlegen.

NOTDIENSTE

Apotheken-Notdienst

- GRUPPE A (8.30-8.30 Uhr)**
Innenstadt: Burgtor Apotheke, Brückstraße 68
Lütgendortmund: Wildschütz Apotheke, Lütgendortmunder Straße 140
Brünninghausen: Apotheke am Tierpark, Hagener Straße 38
Husen: Bienen Apotheke, Husener Straße 50
- GRUPPE B (8.30-21 Uhr)**
Eving: Minister Stein Apotheke, Bayrische Straße 154
Aplerbeck: Rats Apotheke, Köln-Berliner-Straße 9
Nette: Wodan Apotheke, Wodanstraße 35

Ärztlicher Notfalldienst

Telefon 01 80 50 44 100

Nicht suchen, finden!

Traumhäuser, Doppelhäuser, Penthäuser – alles auf einen Klick!
Das Portal mit dem größten Immobilienangebot aus der Region.

immo. RuhrNachrichten.de